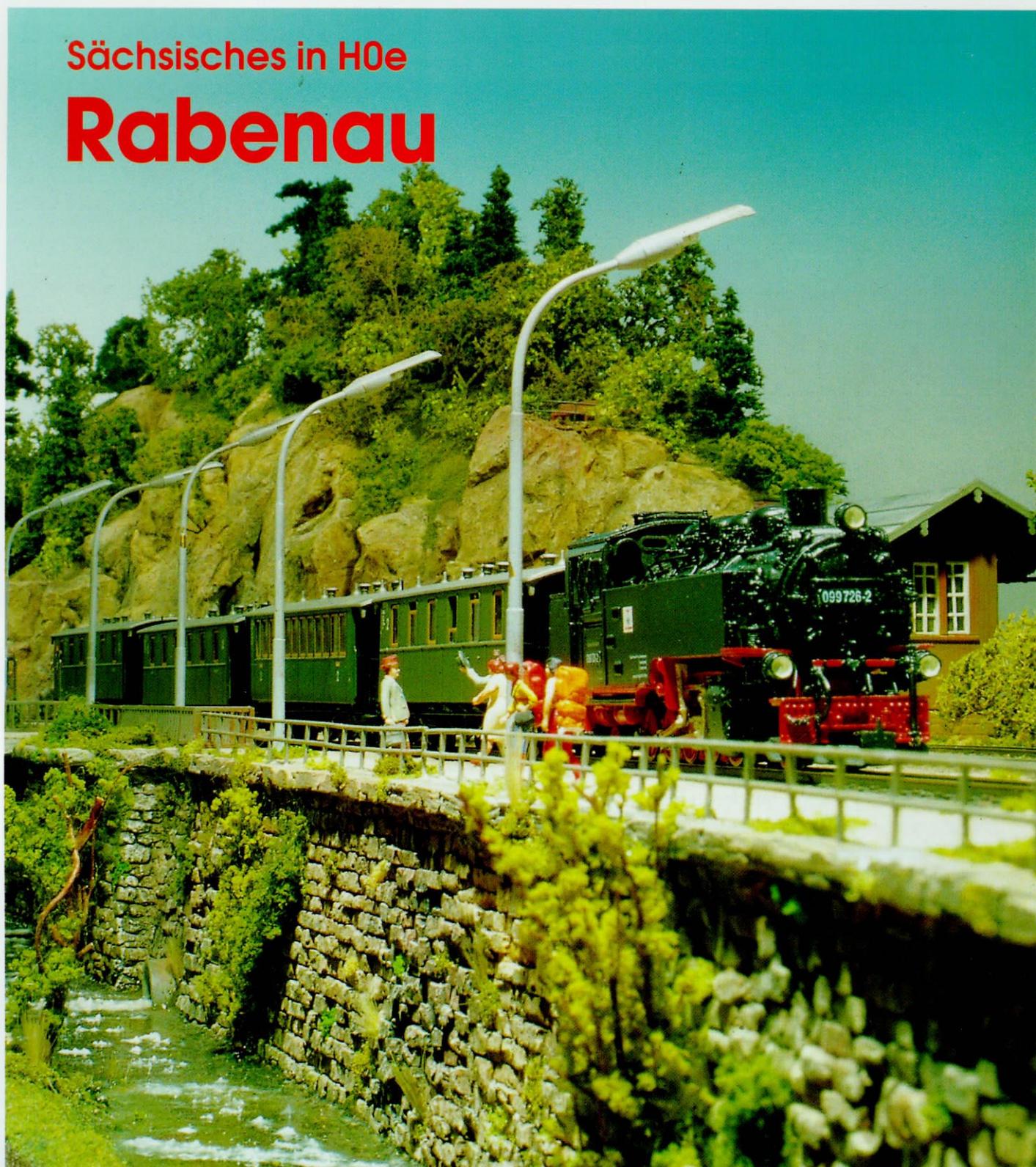




Sächsisches in H0e

Rabenau



- ANTIK: GOTTHARD-ELLOK BE 4/6 IN N ● GESCHUNDEN: 30 JAHRE E 03.0
- KITBASHING: BEFEHLSSTELLWERK IN H0 ● ZERKLÜFTET: WESTERN-ANLAGE

Kürzlich war ich auf einer britischen Modellbahnausstellung, und zwar nicht als Berichterstatter, sondern als Mitglied des Teams, das die große Burscheider Clubanlage vorstellte. Die Leute von der Insel waren überrascht, daß Vegetation und Bauwerke sich nicht im – wie sie meinten – üblichen kontinentalen Plastikglanz präsentierten, sondern in angenehm gedecktem Kolorit.

Seit Jahrzehnten ist es britischer Standard, eine Anlage als Schaubild zu komponieren und dabei auf Farben und Formen besonders zu achten. Dabei fallen die Betriebsanlagen meist recht bescheiden aus, so daß der Modellbahner Zeit genug hat, sie mit ihrer Umgebung sorgfältig abzustimmen. Die Gefahr des Plastikglanzes ist allein deshalb wenig virulent, weil den Briten kaum Polystyrolbausätze für Häuser zur Verfügung stehen.

Als ich 1972 zum erstenmal eine englische Ausstellung besuchte, war ich vor allem von dieser Harmonie der Formen und Farben beeindruckt, wie ich sie vorher ähnlich von den wenigen farbigen Bildern im amerikanischen Model Railroader her gekannt hatte. Und das gab es hier tatsächlich, und die Leute, die die Anlagen gebaut hatten, schienen trotzdem nicht von einem anderen Stern zu kommen. Seit dieser Zeit hat sich bei uns einiges geändert, so daß sich die Briten mit ihrem Vorurteil vor allem auf kommerzielle Vorführanlagen beziehen dürften.

Gerade der Frühling ist die Jahreszeit für die Erkundung nachbildungswerten Ambientes. Wir erleben mit, wie die Bäume nach und nach Blätter bekommen. Zahlreiche Wetteränderungen lassen uns die Szene in immer wieder neuem Licht betrachten. Wiesen und Felder wechseln ebenfalls ihre Farben. Das Grün wird saftig, naturbelassener Rasen entfaltet vielfarbige Blütenpracht, und selbst an leuchtenden Monokulturen, wie dem Raps, kann man sich begeistern. Wir sind dabei, wie die auf unseren Anlagen nun mal vorherrschende Sommerlandschaft Stück für Stück entsteht.

Die Gebäude reflektieren das unterschiedlich intensive Licht dieser Jahreszeit. Noch ist einiges von ihnen zu sehen, was im Sommer durch Bäume und Sträucher verdeckt sein wird. Die Sonne läßt die ausgewaschenen Sandkörner in altem Verputz erstrahlen – während kunststoffunterstütztes Weiß moderner Fassaden-

überzüge einfach nur gnadenlos aus der Landschaft herausknallt.

Jetzt macht der Modell-Landschaftsgestalter seine Recherchen. Das meiste wird dabei über Auge und Hirn ablaufen. Wer immer genauer hinschaut, der wird die Eindrücke immer besser abrufbar speichern. Schule des Sehens. Zusätzliches Fotografieren hilft, denn wir brauchen auch solche Eindrucks-Konserven.

Wer seine Bäume selbst herstellen will, hat nun noch Gelegenheit, ein paar Bleistiftskizzen von Stamm und Ästen hinzu-

werfen. Oder bauen Sie doch gleich Ihr Modell vom Gerippe bis hin zur allerschönsten Blätterpracht im Zeitmaßstab eins zu eins!

Eigentlich ist es schon zu spät für diese Überlegungen, denn im Juni beginnt der

Sommer. Aber vielleicht haben Sie den Frühling heuer bereits in diesem modellbahnerischen Sinn erlebt. Wenn nicht, bleibt Ihnen der Herbst. Zusammen mit Ihren Sommereindrücken – im Kopf und auf Konserve – gibt er noch mal Anlaß, mit kritischerem Auge an Ihre Anlage heranzugehen.

Wirklich praktische Tips für Ihre Arbeit kann ich Ihnen hier nicht geben, aber ein Grundsatz sei erwähnt: In der Realität wird der Eindruck von Farben und Formen wesentlich durch die Luft zwischen Betrachter und Objekt bestimmt. Diese Atmosphäre müssen wir im Modell erst erzeugen. Wir haben letztlich nichts anderes zu tun als der Landschaftsmaler: Er gibt die Objekte in den Farben wieder, wie sie sich ihm präsentieren. Sie unterscheiden sich wesentlich von den Objektfarben, die sich aus einer wissenschaftlichen Analyse ergeben würden. Das Licht ist also mit hineingemalt.

So sollte es sich auch mit unseren Modellbahnanlagen verhalten. Viel ist schon erreicht, wenn „Ihre Palette“ generell heller wird. Schaffen Sie die notwendigen Kontraste eher durch die Formen als durch die Farben. Lassen Sie die Schatten sprechen. Fotografieren Sie Ihre Anlage auch einmal schwarz-weiß.

Oder halten Sie diese Gedanken über Farben und Formen für überzogen? Mögen sie den Plastikglanz, den auch die Hersteller von Gebäudemodellen auf den Messeanlagen offenbar nicht missen wollen? – Selbst dann sind sie richtig bei der MIBA, denn wir verstehen uns als Anreger. Schulmeister gibt es gerade genug im Land.

Bertold Langer

Farben und Formen

Wie kommen die württembergischen Wagen nach Rabenau? Spielt die ganze Geschichte vor oder nach der Grenzöffnung 1989? Wir wissen es ebenfalls nicht, denn eigentlich müßte es sich dann ja um meterspurige Fahrzeuge handeln, während sowohl die Lok 099 726-2 wie auch der kleine Bahnhof an der Strecke von Freital nach Kipsdorf eindeutig auf die Spurweite von 750 mm hinweisen. Aber egal, denn solange das Ambiente auf dem gelungenen Diorama von Hubert Diebold und Thomas Wendlandt stimmt, wollen wir uns über diese Fragen nicht den Kopf zerbrechen ...

Foto: ots



Original
MICRO®-EDITION'95
 Feinste Messing-Handarbeitsmodelle



H0 1:87 DRG. BR. 43 in 4 Versionen!



H0 1:87 Österreichische Eisenbahnen
 Gebirgskomotive Serie 100, 3 Versionen!



H0 1:87 E-I, G 4^{III} "Sondermann" BAY., PFALZB. 5 Versionen!



H0 1:87 BAY., "Crampton" in 5 Versionen!

April 1995



H0 1:87 DRG. BR. 43 in 4 Versionen!
 - Superdetail -

Original
MICRO®-METAKIT

Die Königlich Bayerische Lokomotivmanufaktur
 POSTFACH 1141, D-84004 LANDSHUT/BAY. 1

☎ 0 87 84 / 7 42 · FAX 0 87 84 / 6 74

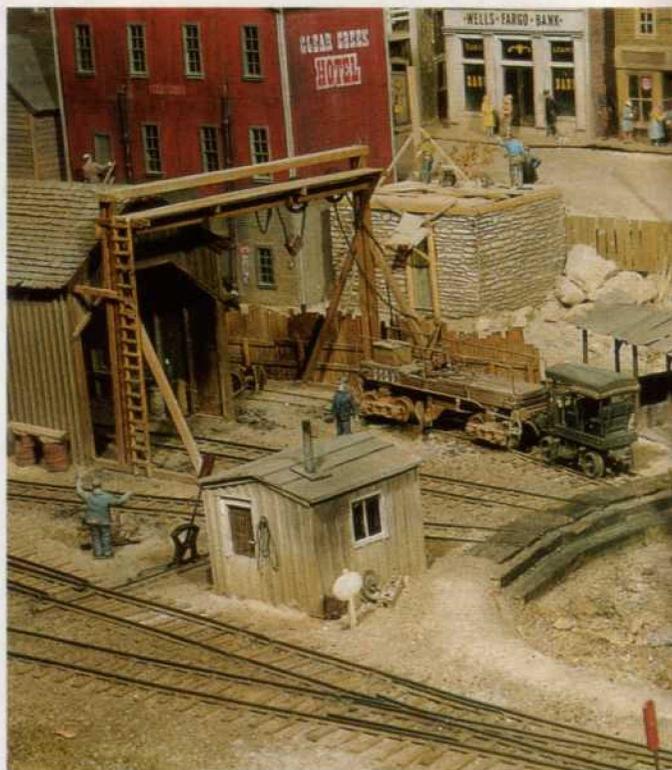
MICRO-Werksniederlassung München-Freimann

Rappoltsteinerstraße 13 · D-80939 München-Freimann

☎ 0 89 / 3 23 48 86 · FAX 0 89 / 3 23 49 85

Freitag 14:00-18:00 Uhr u. Samstag 10:00-14:00 Uhr

Bitte vor Besuch
 kurz anrufen.



50

Vor 30 Jahren stellte die DB die ersten Schnellfahr-
 Elloks der damals neuen Baureihe E 03 in Dienst. Die
 Vorserienmaschinen sind an dem einfachen Lüfter-
 band zu erkennen; Modelle gab es mittlerweile in
 (fast) allen Spurweiten.

Foto: Walter Krug



MIBA

MINIATURBAHNEN

6/95

68

Schmalspurig durch die Rockies: diesem Thema hat sich eine holländische Modellbahngruppe verschrieben. Ihre Anlage sorgte durch überzeugende Gestaltung und ausgeklügelte Technik für Furore auf der jüngsten Ausstellung in Dortmund. Ein Leckerbissen – nicht nur für US-Fans ... *Foto: lk*



32

Über Drehgestell-Rungenwagen der Bauart Sps beim Vorbild und im Modell berichtet MIBA-Mitarbeiter Bernd Beck. *Foto: ots*

42

Der Geschichte des Bahnhofs Oberstdorf im Allgäu spürt MIBA-Autor Lothar Weigel nach und macht Vorschläge für die Umsetzung ins Modell. *Foto: Lothar Weigel*

DIORAMA

Schmalspurbahnhof Rabenau in H0e:
Auf nach Sachsen! 8

MIBA-TEST

Pendelndes Kooperationswerk:
Märklin-Pendolino 16
Die Gotthard-Ellok (Be 4/6 in N) 62

VORBILD + MODELL

Der Amerikaner (SSkm49) 18
Landwirtschaftliche Geräte (3) 26
Für Stammholz und Stahlrohr (Sps/Snps-Wagen) 32
Endstation Allgäuer Alpen (1):
Bahnhof Oberstdorf 42
Grande Dame: 30 Jahre E 03.0 50

SELBSTBAU-PRAXIS

Kitbashing mit Rolf Knipper:
Befehls-Stellwerk 21

MODELLBAHN-TECHNIK

Schlußlicht für den Auto-Expreß 38

PRAXIS-TEST

Tempokontrolle mit „Speedy“ 40

VORBILD

Der Regio-Sprinter 66

MODELLBAHN-ANLAGE

Hohe Brücken – tiefe Schluchten
(Western-Anlage in H0) 68

THEMA START

Asphalt – ganz ohne zu kochen 76
Problemlos durch den Kreis
(Diagonal-Kehrschleife) 80

MODELLBAHN-GRUNDLAGEN

Tempolimit für Modelloks (Schluß):
Das Tempolimit-Fazit 84

RUBRIKEN

Zur Sache 3
Leserbriefe 6
Kleinanzeigen 58
Vereinsnachrichten 60
Neuheiten 90
Vorschau 106
Impressum 106

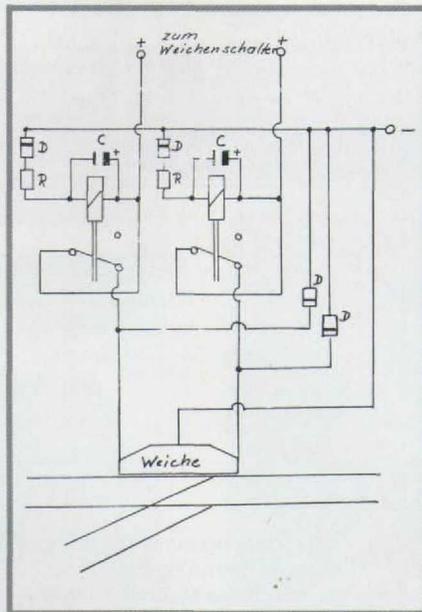
MIBA 1/95, 300 Meter Gleisfeld

Endabschaltung

Als langjähriger Leser und Modellbahner möchte ich der MIBA-Gemeinde einmal meine Weichenansteuerung mit zusätzlicher Endabschaltung für den Magnetantrieb vorstellen. Welcher N-Bahner hatte nicht, wie ich, häufig Störungen mit N-Weichenantrieben von Arnold, Fleischmann und Minitrix? Hier kann ich mich nur den Meinungen der Herren Schade (Anlagenbericht MIBA 1/95) und Schlee (Leserbrief Heft 3/95) anschließen.

Ich hatte ebenfalls viele Störungen mit der Selbsthemmung der Weichenantriebe. Es kam sogar vor, daß die Magnetantriebe der Weichen durchbrannten, weil die Endabschaltung nicht rechtzeitig funktionierte. Aus diesem Grunde habe ich eine zusätzliche Ansteuerung mit absoluter Endabschaltung gebaut, die zudem noch sehr preiswert ist und mit hundertprozentiger Sicherheit die Weiche steuert.

Die Materialkosten betragen nur die Hälfte der Neukosten für einen Magnetantrieb. Die Ansteuerung erfolgt mit 12-15 Volt Gleichstrom. Man kann ja die 14-Volt-Wechselstromanschlüsse eines Fahrtrafos benutzen, wenn man einen Gleichrichter (B 40C3700/2200) dazwischensetzt. Um die Gleichspannung noch zu glätten, ist es empfehlenswert, einen Elko von 1000 µF, 40 Volt, über die Pole + und - zu löten (Polung beachten). Um die Weiche zu schalten, benutze ich ganz normale Kippshalter. Der Vorteil, mit Gleichstrom zu arbeiten, liegt auch darin, daß die Rückmeldung über Leuchtdioden erfolgen kann. Ich



Selbstgebaute Endabschaltung für N-Weichenantriebe; Ansteuerung mit 12-15 Volt =, D=1N4007, R=250 Ohm, C=22µF 40V, Relais 12V= (1x Um)

habe die Bauteile auf eine handelsübliche Euro-Platine gelötet, die Größe beträgt 70x50 mm.

Nun wünsche ich allen N-Bahnern viel Freude beim Bau einer solchen Steuerung; der Erfolg ist Ihnen jedenfalls sicher! *Udo Schröder, Burscheid*

Hierzu sei noch ein kurzer Hinweis auf MIBA 7/88 gestattet: In der Artikelfolge „Low-tech electronix“ war auf den Seiten 16 und 17 unter dem Titel „Moment-Energie aus dem Kondensator“ schon einmal eine Momentenschaltung veröffentlicht, die sich für den oben beschriebenen Zweck sehr gut einsetzen läßt. **D. Red.**

MIBA-Messeheft 1995

Galle

Beim Lesen des MIBA-Messeheftes ist mir als 65jährigem, der fast sein ganzes Leben mit Bahn und Modellbahn „gelebt“ hat, endgültig die Galle hochgekommen. Meine Meinung – die MIBA ist zum Tummelplatz profilierungssüchtiger Technik-Neurotiker geworden – hat sich wieder bestätigt.

Auf Seite 42 läßt sich Herr Langer 142 Zeilen lang über zwei Firmen aus, die elektronischen Computerfirmen produzieren. Dagegen braucht Herr Kuhl auf Seite 88 nur 66 Zeilen, um über rund 20 Firmen zu berichten, die das herstellen, was außer der Gleisanlage erst die Modellbahn zum Abbild der Wirklichkeit werden läßt. Ich bin mit vielen Freunden und Modellbahnkollegen der Meinung, daß schon an einem viergleisigen Bahnhof Fallers EG Zindelstein – das ich sehr liebe, weil es mein erstes Bahnhofsgelände vor über 40 Jahren war – deplaziert wirkt. *Kurt Dohnal, Bibertal*

Lok-Aus auch von Repa

Auf Seite 108 (Messeheft) muß es heißen: Das *Repa-Lok-Aus* wird nunmehr auch über Firma Uhlenbrock vertrieben. *Rolf Ertmer, Altenbeken*

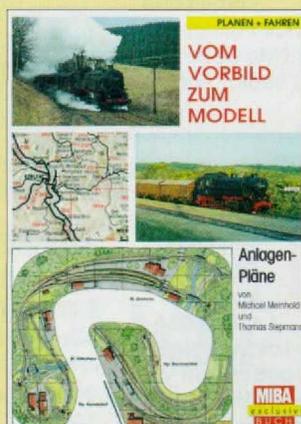
MIBA 2/95, Elektromechanik

Lichttagessignale

Es ist schon erstaunlich, daß selbst offensichtliche Fachleute immer wieder behaupten, ein mechanisches Stellwerk könne nur Formsignale stellen.

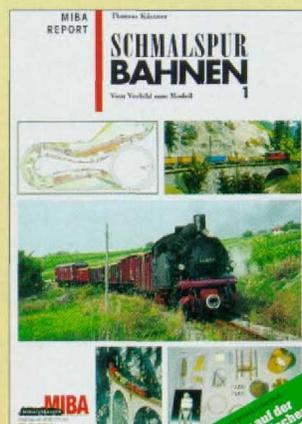
Ist Ihre Modellbahnbibliothek schon komplett?

Regelmäßig erscheinen im MIBA Verlag neue Broschüren für Ihr Hobby – eine Pflichtlektüre für jeden Modelleisenbahner! Vervollständigen Sie Ihre Modellbahnbibliothek bei Ihrem Fachhändler oder direkt beim Verlag mit der Bestellkarte im Heft.



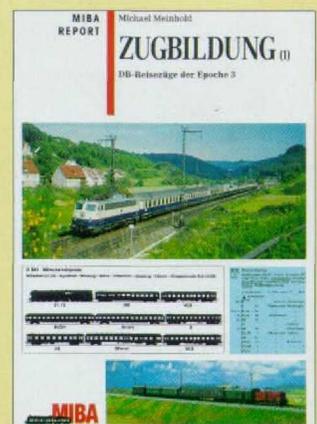
Vom Vorbild zum Modell Band 1

Best.-Nr.88101 DM/sFr 34,80



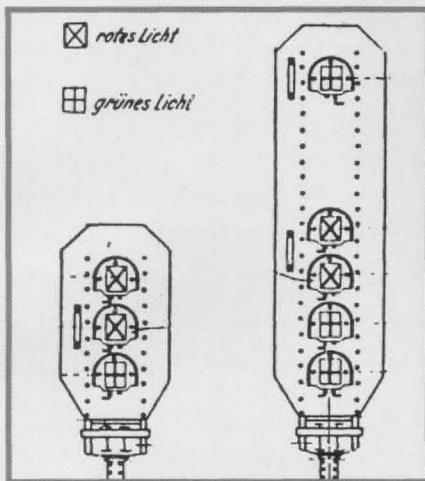
Schmalspurbahnen Band 1 & 2

In Mai erscheint Band 2, haben Sie schon reserviert? 1: Best.-Nr.87223 DM/sFr 29,80 2: Best.-Nr.87225 DM/sFr 29,80



Zugbildung Band 1

Best.-Nr.87224 DM/sFr 29,80



Anordnung der Optiken bei Vorkriegs-Lichtsignalen (Signalschild ca. 0-Größe)

Auch wenn man unterstellt, daß der nach dem Krieg für den Einsatz bei der DR entwickelte „Bahnhofsblock 1951“ auch unter Fachleuten nur denen bekannt sein dürfte, die tatsächlich damit zu tun hatten, ist die oben zitierte Behauptung nicht zutreffend.

Die Einführung der Lichtsignale begann bei der DRG in den zwanziger Jahren, bekanntestes Beispiel ist die Berliner S-Bahn. Dem gingen jedoch umfangreiche Versuche auf der schlesischen Gebirgsbahn voraus, wobei auch mechanische Stellwerke mit Lichtsignalen ausgerüstet wurden. Die Signale wurden in diesen Fällen mittels sogenannter Froschkontakte geschaltet, die auf den Schubstangen der Signalhebel im Verschlußkasten angeordnet wurden. Die Stromversorgung erfolgte im Normalbetrieb über Masttransformatoren aus der Fahrleitung. Die „Versuchsstrecke I“ wurde ab 1927 auf

dem Streckenabschnitt Ruhbank-Waldenburg-Dittersbach eingerichtet, die „Versuchsstrecke II“ ab 1931 auf dem anschließenden Abschnitt Waldenburg-Dittersbach-Königszelt.

Die Bauform der Signale entspricht nicht der heute üblichen mit mindestens einem Paar nebeneinander angeordneter Laternen, sondern alle Optiken sind in einer Reihe untereinander eingebaut. Beschreibungen finden sich u.a. in dem Aufsatz von Prof. Buddenberg „Über die Lichttagessignale bei der Deutschen Reichsbahn“ in Verkehrstechnische Woche, Jahrgang 1929, Heft 15-22.

Es können also durchaus mechanische Stellwerke mit den charakteristischen Seilzügen, Weichenantrieben und -spannwerken auf der Modellbahn nachgebildet werden in Kombination mit den richtigen Lichtsignalen, wobei in der Epoche 2 und 3a der Begriff Hp2 mit „grün/grün“ nachgebildet werden muß.

Nach dem Krieg erfolgte wegen fehlender Unterlagen in der DDR eine Neukonstruktion dieser Signale als Bauform RFT 1949. Mit diesen Signalen wurde z.B. die Strecke Berlin-Grünau-Königs Wusterhausen im Jahre 1950 ausgerüstet. In Königs Wusterhausen befinden sich noch zwei Signale dieser Bauart, allerdings nicht in unmittelbarer Bahnsteignähe. *Dipl.-Ing. Horst Gruhl, Berlin*

MIBA 11 u. 12/94, 1-4/95

Maßband nötig

Interessiert verfolge ich die Artikelseerie von Werner Kraus über ein Tempolimit für Modellbahnloks. Eine vorbildgerechte Geschwindigkeit von

Triebfahrzeugen ist für mich von zentraler Bedeutung für den Unterschied zwischen Spielzeug und Modellbahn.

Neben den im Artikel vorgestellten Geschwindigkeitsmeßeinrichtungen sollte eine weitere nicht unerwähnt bleiben. Die Steuerung MPC von Gahler und Ringstmeier, mit der ich seit geraumer Zeit und mit wachsendem Vergnügen meine Modellbahn betreibe, bietet serienmäßig eine exakte Geschwindigkeitsermittlung. Benötigt wird dazu lediglich ein Maßband, um die Entfernung zwischen zwei Punkten im Gleis (Belegmeldern) zu ermitteln. Den Rest erledigt das Programm.

Man hat die Wahl der Einstellung nach NEM 661 oder pur 1:87. Mit Hilfe dieser Meßstrecke kann ich individuell für jedes Triebfahrzeug Höchstgeschwindigkeit, Hp2-Geschwindigkeit und andere Kriterien einstellen – und das benötigt keinen Lokdecoder!

Norbert Becker, Volkmarshausen

Leserbriefe geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Im Sinne einer möglichst breiten Meinungsvielfalt behalten wir uns das Recht zu sinnwahrer Kürzung vor.

**Ihre Meinung interessiert uns!
Schreiben Sie uns:
Redaktion MIBA
Senefelderstr. 11
90409 Nürnberg
oder per Telefax:
0911/5196540**

Die älteste Modellbahn-Fachzeitschrift Deutschlands setzt auf neue Produkte und neue Ideen. MIBA Miniaturbahnen sucht zum nächstmöglichen Termin in Festanstellung:

Qualifizierte/n Redakteur/in

Ihre Voraussetzungen:

- ✓ Organisationstalent und Panikresistenz, Kontaktfreudigkeit und verbindliches Auftreten
- ✓ einwandfreies Deutsch
- ✓ Kenntnisse des Modellbahnmärktes, Erfahrungen in Anlagenbau und Modellfotografie
- ✓ Erfahrungen mit QuarkXpress oder Pagemaker wären nützlich

Ihre Aufgaben:

- ✓ selbständige redaktionelle Betreuung von Publikationen des MIBA Verlages (MIBA, MIBA Spezial, Broschüren, Videos etc.)
- ✓ eigenständige Umsetzung von Modellbahnthemen aller Art von der Entwicklung bis zur Druckreife
- ✓ Gestaltung von Artikeln, Rubriken und ganzen Objekten mit dem redaktionellen DTP-System

Das erwartet Sie:

- ✓ leistungsorientierte Bezahlung
- ✓ modern ausgestatteter Arbeitsplatz in verkehrsgünstiger Lage
- ✓ kollegiales Betriebsklima mit viel kreativem Freiraum

Interessiert?

- ✓ Schicken Sie Ihre Bewerbung (einschl. Gehaltsvorstellung und frühestem Eintrittstermin) an:

Schmalspurbahnhof Rabenau in H0e Auf nach Sachsen!



**Rabenau ist wirklich eine Nachbildung im Modell wert!
Der Schmalspurbahnhof zwischen Berghang und
Flußlauf fordert geradezu zum Bau eines Dioramas auf.**

Ganz im Trend der Schmalspurmodellhersteller sind derzeit Fahrzeuge sächsischen Ursprungs im Maßstab 1:87. Gleich mehrere Modellfahrzeuge der H0e-IV K wetteifern um die Gunst der Schmalspurfreaks. Weitere Lokmodelle komplettieren die sächsische Lokszenarie – Grund genug, diese Entwicklung in den Blickpunkt des zweiten Heftes der neuen MIBA-Report-Heftreihe *Schmalspurbahnen* zu nehmen.

Das dabei als Fotohintergrund entstandene Diorama „Rabenau“ möchten wir jedoch auch den MIBA-Lesern nicht vorenthalten.

Die Idee, ein Diorama möglichst nah an einer Vorbildsituation zu bauen, hat uns gereizt, wenn auch in

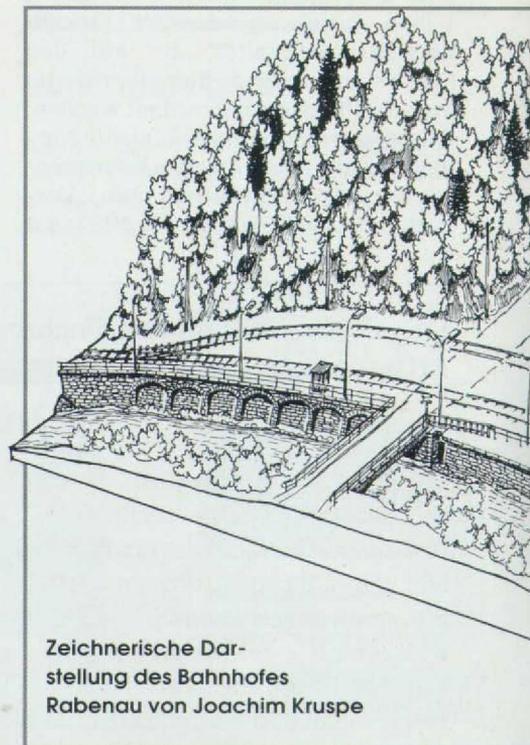
einer Spurweite, in der wir noch nicht allzu viel Erfahrung gesammelt hatten. Die Bedingungen hörten sich recht einfach an:

Bedingungen

„Bauen Sie ein Diorama des Bahnhofes von Rabenau.“ Wohl mehr unbewußt hatten wir schon etwas von der Strecke gehört – irgendwo in Sachsen, in der Nähe von Dresden.

Folgende Forderungen waren an das Projekt geknüpft:

1. Orientiert am Vorbild, war die Spurweite H0e einzuhalten.
2. Aufgebaut werden sollte das Bahnhofsdiorama des sächsischen Bahnhofes Rabenau aus zwei Modulen mit



Zeichnerische Darstellung des Bahnhofes Rabenau von Joachim Kruspe